

JUBILÄUM / US-Car Treffen zum 20-Jährigen des Reutlinger Clubs

Schon die Namen zergehen auf der Zunge

Eine spektakuläre Schau amerikanischer Automobilkunst - Viel Liebe bis ins kleinste Detail



Für jeden Geschmack gab es beim US-Car Treffen auf dem Bongertswasen etwas zu sehen. FOTOS: THOMAS KIEHL

Rot, rassig und keineswegs rostig.

Amerikanische Fahnen wehten auf dem Bongertswasen: Tausende Besucher strömten zum US-Car Treffen und was zu sehen, ließ die Herzen der Auto-Freaks höher schlagen.

WIELAND LEHMANN

METZINGEN Wer auf der Straße einen leuchtend roten Thunderbird Convertible stehen sieht, noch dazu ein Cabrio, der kann der Verlockung wohl kaum widerstehen, das 300 PS starke Gefährt näher in Augenschein zu nehmen. Ein solcher Wagen, Baujahr 1960, war am Wochenende auf dem Bongertswasen zu bestaunen. Und er stand nicht allein.

Fast 600 US-Cars trafen sich zum 20-jährigen Jubiläum des American Car Clubs aus Reutlingen. Auto-Freaks kamen voll auf ihre Kosten. Die klangvollen Namen sprechen für sich: Chevrolet, Corvette, Buick, Lincoln, Pontiac, Cardillac, Ford Mustang. Da stand zum Beispiel ein Ford Mercury von 1955, die schwarze Lackierung hätte auf ein neueres Alter schließen lassen. Doch nein, sie war original, selbst auch die kaum zu erkennbaren Kratzer.

Cabrio oder Pick-up, sportlich oder gediegen, farblich leuchtend oder traditionelles Schwarz - der visuelle Reiz leitete den Gang durch die Reihen der Fahrzeuge. Was ist schon ein moderner Wohnwagen gegen einen amerikanischen Van, der auch noch landestypisch ausgestaltet und eingerichtet ist.

Da mag sich so mancher eine Fahrt auf dem Highway quer durch die USA vorgestellt haben. Dagegen mutet die Inneneinrichtung der Lincoln-Stretchlimousine wie ein Salon im modernen Vier-Sterne-Hotel an. Was zivile Fahrzeuge demonstrierten, ließ auch die Military Police erkennen. Vom Jeep bis zum taktischen Truck von 1969, der teilweise noch heute im Dienst ist, reichten die Fahrzeuge. Natürlich trug das Personal entsprechende Kleidung. Selbstverständlich fehlte auf dem Bongertwasen auch die legendäre Harley Davidson nicht.

Zugleich war die Entwicklung zu erkennen, die der amerikanische Autobau genommen hat. Ob von 1931 bis zur Gegenwart, von der Lenkradschaltung bis zur Automatik, von der starr wirkenden vorderen Sitzbank bis zu sportlichen Schalensitzen, von der PS-Zahl gar nicht zu reden - das Treffen ließ alle motorsportlichen Herzen höher schlagen. Wer einen Blick unter geöffnete Motorhauben warf, konnte ermessen, wie viel Arbeit in der Erhaltung der Autos steckt. Und der kann auch schätzen, was aus der einstigen Schrauben-Gemeinschaft von 1987, die in einer kleinen Pfullinger Werkstatt begann, geworden ist. Mit viel Liebe und einer Menge Zeit werden die Dinosaurier aus Blech und Stahl gepflegt, instand gesetzt und gewartet. Der American Car Club ist in 20 Jahren mehr als anziehend geworden. Es war das neunte Treffen dieser Art, das dritte davon in Metzingen.

Dass man zum Jubiläum der Sieben-Keltern-Stadt die Ehre gegeben hat, lässt auf gute Gastfreundschaft schließen. Was fasziniert an US-Cars? "Wir brauchen kein Radio", sagt Pressesprecherin Helga Groen. Der Sound des Motors ist Musik genug. Und sie konstatiert nicht nur das Interesse der Club-Mitglieder an Autos, es gehe für sie um die Liebe zu diesem Land. Ziel des Vereins ist es, ein Stück amerikanische Kultur weiterleben zu lassen.

Es gab nicht nur etwas zu sehen, sondern auch zu erleben. Den Kurbelwellen-Weitwurf etwa, bei dem nicht PS-Stärken sondern Muskelkraft den Ausschlag gab. Immerhin waren für die Damen 15 Kilo, für die Herren 22 Kilo zu schleudern. Im Festzelt wurde der Blick von den Karossen auf die "Dancing Shoes Reutlingen" gelenkt, wer amerikanischen Motorensound mit entsprechender Musik verband, erlebte KO Rock aus Reutlingen am Samstagabend oder Arizona Fire Country & Western Musik am Sonntag Vormittag. Natürlich fehlten nicht die passenden Accessoires für zünftige US-Car-Piloten.

Die kulinarische Versorgung war selbstverständlich auf amerikanische Speisen orientiert. "Chromblitzende Straßenkreuzer und Sportwagen werden ein Anziehungspunkt für viele Besucher

sein", schrieb Oberbürgermeister Dieter Hauswirth in seinem Grußwort. 10 000 Besucher waren es 2004, diesmal kamen bedeutend mehr.

INFO

Wer sich für den Reutlinger American Car Club interessiert, der kann im Internet unter <http://www.acc-reutlingen.de> alle Informationen darüber erhalten.

Erscheinungsdatum: Montag 08.10.2007

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2007 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)